

Morgenlied.

Von Z. Werner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 379.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 4. Nº 2.

Dem Patriarchen Joh. Ladisl. Pyrker v. Felső-Eör gewidmet.

Ziemlich langsam. $\text{♩} = 63$.

1820.

Singstimme.

Eh' die Son-ne früh auf-er- steht, wenn aus dem

Pianoforte.

durchaus mit dem Pianissimo

dampfenden Meer her. auf und herun-ter das Morgenroth weht, vor-an fährt mit dem leuchtenden Speer:

ppp

flat-tern Vög-lein da-hin und da-her, sin-gen fröh-lich die

Kreuz und die Quer ein Lied, ein ju-belndes Lied, ein Lied, ein ju-belndes Lied.

„Was freut ihr Vöglein euch all-zumal so herzlich im wärmenden

Son-nenstrahl?“ „Wir freu'n uns, dass wir le-ben und sind, und dass wir luft'-ge Ge-

sel-len sind, — nach löb-lichem Brauch durchflat-tern wir fröh-lich den Strauch, um-

weht vom lieb-lichen Mor-genwind er-göt-zet die Son-ne sich auch, er-göt-zet die

Son-ne sich auch.“ „Was

sitzt ihr Vöglein so stumm und geduckt am Dach im moo-sigen Nest“? „Wir

sitzen, weil uns die Sonn' nicht beguckt, schon hat sie die Nacht in die Wel-len geduckt, der

ppp

Mond al-lein, der lieb-li-che Schein, der Son-ne lieb-li-cher Wie-der-schein uns

in-der Dunkelheit nie ver-lässt, da-rob wir im Stil-len uns freu'n, da-rob wir im

Stillen uns freu'n“.

O Jugend, kühlige

Morgenzeit, wo wir die Herzen ge - öff - net und weit, mit ra - schem und er - wachendem Sinn, der

Le - bens - fri - sche uns er - freut, wohl flichst du da - hin! - da - hin! Wir

pp *ppp*

Al - ten sit - zen ge - duckt im Nest, al - lein der lieb - liche Wie - derschein der Ju - gendzeit, wo

ppp

wir im Früh - roth uns er - freut, uns auch im Al - ter nie verlässt, die stil - le, sin - ni - ge

Fröh - lichkeit, die stil - le, sin - ni - ge Fröh - lichkeit.

dimin. *dimin.*